HEIMATBRIEF

Nr. 14 - Juli 1987

KREIS BORKEN

10 Jahre Hamaland-Museum Vreden

Am 2. Juli 1977 wurde das Hamaland-Museum eröffnet. Träger des Museums ist der Kreis Borken in Zusammenwirken mit der Stadt Vreden und dem Heimat- und Altertumsverein der Vredener Lande e.V. und die Stadt Vreden. Anläßlich des Jubiläums fand am 4. Juli in der Hofanlage im Stadtpark in Vreden eine Feierstunde statt. Außerdem gab es am darauffolgenden Samstag und Sonntag für die Öffentlichkeit Tage der offenen Tür, an denen alle Museumseinrichtungen kostenlos besichtigt werden konnten. An der Feierstunde im Stadtpark waren die Volkstanzgruppe des Heimat- und Altertumsvereins der Vredener Lande e.V. und die Alt-Münsterländer Tanz- und Trachtengruppe Ramsdorf-Ostendorf gestaltend beteiligt. Zum Jubiläum sprachen Landrat Franz Skorzak und Bürgermeister Bernhard Becking, die beide die Entwicklung und die Bedeutung des Museums hervorhoben.

Bereits am 1. Juli 1974 hatte der damalige Kreis Ahaus das in Vreden schon bestehende Museum in öffentliche Trägerschaft übernommen. Die Vertragspartner brachten ihre Sammlungen als Dauerleihgaben in das Museum ein, die Kirchengemeinde St. Georg in Vreden stellte ergänzend einen großen Teil ihres Kunstbesitzes für die künftigen Ausstellungen zur Verfügung. Ein Museumsbeirat sollte die Museumsarbeit beratend und mitgestaltend begleiten. Das Museum war zunächst im aus dem 15. Jahrhundert stammenden historischen Gasthaus "Zum Heiligen Geist" untergebracht. Die vertraglich festgelegte Erweiterung des Museums bedeutete dann einen Neubau unter Einbeziehung des vorhandenen, unter Denkmalschutz stehenden historischen Gebäudes. Damit bot sich eine für ein Regionalmuseum seltene Möglichkeit, die Sammlung nach neuesten museumsdidaktischen Erkenntnissen zu präsentieren.

Die Chance wurde gut genutzt. Ein neues Haus mit zeitgemäßem Design und den notwendigen technischen Einrichtungen erlaubt es, die wesentlichen Objekte der mittlerweile umfangreichen Sammlung in einer zeitgemäß gestalteten Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre Museumsarbeit zeigt, daß das neue Kreismuseum die hohen Erwartungen erfüllt hat. Insgesamt gab es 300 000 Besucher, jährlich also etwa 30 000. Mehr als 50 Wechselausstellungen und die umfangreiche Erweiterung der westmünsterländischen Hofanlage im Stadtpark um einen Schafstall, ein Back- und Brauhaus, eine Wagenremise, ein Kötterhaus und eine große Scheune sind weitere Zeugen einer engagierten Museumsarbeit. Durch die Wechselausstellungen insbesondere im volkskundlichen Bereich wurden neue Themenkreise erschlossen und damit der volkskundlichen Forschung wichtige Impulse gegeben.

Am 21. Mai 1987 beschloß der Kreistag eine Erweiterung des Hamaland-Museums. Dadurch werden die Wechselausstellungsräume künftig ebenerdig sein und die dringend benötigten Räume für Magazin, Werkstatt, Bibliothek und Büros werden geschaffen.

VEREINSBERICHTE

Historische Straßennamen in Werth

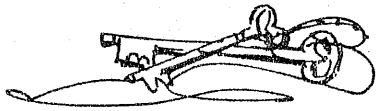
Der Heimatverein Werth ist aktiv geworden, um historische Straßennamen vor der Vergessenheit zu retten. Dies ist überhaupt ein Problem, das in den letzten Jahren an allen Orten aufgetreten ist. Durch die Zusammenlegung von Gemeinden traten oft Doppelnamen auf, die im Gesamtkomplex nicht zu halten waren, für den einzelnen Ortsteil aber eine geschichtliche Bedeutung hatten. In der Neufestsetzung von Namen ist man dann oft an der Geschichte vorbeigegangen.

Der Heimatverein Werth stellte eine Liste mit 17 Straßennamen zusammen, in

der alte Straßennamen wie Ossak (jetzt Pendeweg), Zitadelle (jetzt Deichstrasse/Tempelweg), et Kämpken, Kumme Strang, Kasteel u. a. wieder auftauchten. Mit der Wiederaufnahme der alten Straßenbezeichnungen hatte der Heimatverein auch Erfolg. Diskussionen über die Gestaltung der Straßenschilder gab es aber in der Sitzung des Verkehrs- und Wirtschaftsförderungs-Ausschusses. Damit die Straßenschilder möglichst historisch aussehen und möglichst noch weit bis ins nächste Jahrtausend halten, schlug der Heimatverein Werth eine Fertigung in hartem Holz vor. Die Stadtverwaltung holte diesbezüglich Angebote ein, danach sollen die Schilder, 1,35 Meter breit, 30 Zentimeter hoch, 40 Millimeter dick und mit erhabenen Buchstaben von 10 Zentimetern, aufgebracht auf zwei 1,69 Meter lange Stützbalken mit Querverstrebungen, pro Stück einschließlich Mehrwertsteuer 447,45 DM kosten. Über Gegenvorschläge soll noch diskutiert werden, aber die Namen kommen, worüber sich der Heimatverein Werth freuen darf.

Johanni-Singeabend durch Raesfelder Heimatverein

Positive Resonanz fand auch in diesem Jahr der Johanni-Singeabend des Heimatvereins auf dem Schloßplatz. Mit Unterstützung der Chorgemeinschaft, des Frauen- und Mädchenchores und des Kirchenchores St. Martin wurde der Abend ein voller Erfolg. Rosemarie Heselhaus, die mit ihrem Akkordeon musikalisch Regie führte, hatte Hefte mit Volksliedertexten angefertigt, so daß jeder mitsingen konnte. Beifall gab es auch wieder für die Soloeinlagen von Johannes Telöken, dem mit seiner Trompete die gute Akustik der Schloßgemäuer zugute kam. Der Vorsitzende des Heimatvereins, Adalbert Friedrich, konnte eine stattliche Anzahl von Frauen und Männern willkommen heißen und unterstrich, daß die Organisation des Johanni-Singens durchaus im Aufgabenbereich des Heimatvereins liege. "Besonders mit dem plattdeutschen Liedgut sollten wir uns wieder mehr vertraut machen, denn darin sind viele Volksweisheiten enthalten", so der Vorsitzende.



Heimatverein Südlohn auf Flurnamenforschung

Der Heimatverein Südlohn will im kommenden Jahr zusammen mit einer ABM-Kraft mit der Flurnamenforschung in Südlohn und Oeding beginnen. Zwischen Vertretern des Forschungsprojektes "Flurnamen im Westmünsterland", des Kreises Borken und des Heimatvereins Südlohn wurde vereinbart, auch für das Gebiet der Gemeinde Südlohn die Flurnamenforschung durchzuführen. Insbesondere aufgrund der eingeleiteten Flurbereinigung im Ortsteil Oeding wird es Zeit, die heute noch bestehenden Flurnamen zu inventarisieren.

Bereits seit zwei Jahren wird in mehreren Städten und Gemeinden des Kreises Borken entweder auf ehrenamtlicher Basis oder mit ABM-Kräften eine Erforschung der historischen und der lebenden Flurnamen durchgeführt. Die Bedeutung und damit auch die Dringlichkeit der Flurnamenforschung im Kreis Borken liegen darin, daß hier erstmalig die Gelegenheit besteht, einen geschlossenen Sprachraum flächendeckend zu erfassen und für die Wissenschaft zugänglich zu machen. Die Sammlung und Auswertung der historischen und lebenden Flurnamen ist eine einmalige Gelegenheit, die sprach- und siedlungsgeschichtliche Entstehung eines Raumes zu erforschen. Von einer solchen Forschung können profitieren die Heimat- und Territorialgeschichte, Archivkunde, Sprachgeschichte, Mundartkunde, Siedlungsgeschichte und Volkskunde.

Ausstellung im Heimathaus Rhede

"Rhede im Kartenbild der Jahrhunderte" lautete der Titel einer Ausstellung im Heimathaus der Stadt Rhede. Gezeigt wurden kartographische Arbeiten aus der Vergangenheit und aus der Gegenwart. Neben herkömmlichen Karten, Luft- und Satellitenbildern stellte der Heimatverein auch plastische Nachbildungen bestimmter Landstriche aus. Besonders interessant für Geschichtsinteressierte ist der von Hanspeter Dickel zusammengestellte Atlas, der die Ergebnisse dieser Ausstellung zusammenfaßt. Heinz-Günther Wessels, Vorsitzender des Heimatvereins, meinte, der Atlas könne Hilfeleistungen zum Beispiel im Schulunterricht bieten und so das Interesse an der Heimatgeschichte auch bei Kindern und Jugendlichen beleben.

Bürgermeister Wilhelm Harberding dankte zur Eröffnung der Ausstellung Hanspeter Dickel. Der Initiator gab anschließend eine kurze Einführung. In den ersten Räumen des Heimathauses wurden hauptsächlich historische Karten gezeigt. Die älteste Karte stammt aus dem Jahre 1573. Hinzu kommen Luft- und Satellitenbilder, wobei Aufnahmen von 1537 heutigen Photos gegenübergestellt wurden, so daß ein anschaulicher Vergleich geboten wurde. Einen anderen Komplex boten die thematischen Karten, die zum Beispiel die biologischen Strukturen oder die Wetterverhältnisse in dieser Gegend zeichnerisch darstellten. Den Abschluß bildeten moderne Objekte wie der Flächennutzungsplan oder Bebauungspläne. Kreative Besucher konnten an einer Arbeitskarte ihre persönlichen Vorstellungen von der Stadt Rhede im Jahre 2100 grafisch verdeutlichen.

Weseker Heimatverein auf Pättkesfahrt

Mut zum Risiko mußte schon aufgebracht werden, denn bei Startbeginn sah der Himmel nicht sehr freundlich aus. Aber zahlreiche Unentwegte hatten sich trotzdem eingefunden und so startete man. Die Fahrleitung, die wie immer alles gut vorbereitet hatte, hatte das Naturschutzgebiet "Schwatte Gatt" bei Vreden als Endziel auserkoren. Mußte man unterwegs bei Stadtlohn noch einen kurzen Regenguß verkraften, was auch durch eine kurze Rast mit Verabreichung von Stärkungsmitteln sehr gut gelang, so war der Aufenthalt im "Schwatten Gatt" für alle Beteiligten ein Naturerlebnis bei trockenem und sonnigem Wetter. Bei ausgedehnten Spaziergängen konnte man eine ungezüchtete und unfrisierte Natur erleben. So viele Seerosen und "Baumwoll-Gespinste" hatte noch keiner gesehen, und das Naturschutzgebiet bot auch sonst viele seltene Pflanzen und Gewächse. Nach den Spaziergängen blieb noch Zeit zum Ausruhen bei trockenem Wetter und sogar Skat in freier Natur konnte noch gespielt werden. Dann aber mahnten dunkle Wolken zur Rückfahrt. Aber es war auch hier nur ein kurzer Guß, den die Heimatfreunde "im Wald, im tiefen Walde" gut überstanden. Die nächste Rast war am Flugplatz Wenningfeld eingeplant, wobei man hautnah die Landung eines Segelflugzeugs beobachten konnte. Dann ging es bei gutem Wetter auf zur Heimat. Bei Kaffee und Kuchen im Weseker Heimathaus endete auch diese gelungene und schöne Pättkesfahrt.

Heimatverein Ramsdorf mit dem Rad unterwegs

Der Heimatverein Ramsdorf lud zur 1. Pättkesfahrt in diesem Jahr ein und gut 70 Naturfreunde fanden sich pünktlich um 10 Uhr mit ihren Drahteseln an der Burg ein. Der Wettergott hatte es sehr gut gemeint und trug so mit sehr viel Sonnenschein zum Gelingen dieser Fahrt erheblich bei. Die durch ein bewährtes Team ausgearbeitete Strecke betrug ca. 50 km, jedoch aufgrund der guten Organisation war die Tour für die Kleinen und auch die Großen sehr gut zu meistern. Höhepunkte bildeten die Besichtigung der Rekener Mühle mit Heimatmuseum in Groß Reken sowie der Eremitage (Einsiedelei). In der Nähe war ein Grillstand aufgebaut, der für jeden etwas Leckeres bereit hielt, sogar eisgekühlte Getränke wurden herbeigezaubert.

Sichtlich gestärkt schlängelten sich danach die Pättkesfahrer über Hochmoor, Velen und über den neu angelegten Radfahrweg wieder dem Heimatort zu. Mit einem Dank an den Organisator und mit der Hoffnung auf eine baldige Wiederholung solch einer Fahrt verabschiedete sich einer nach dem anderen und fuhr aus der Schlange heraus seiner Wohnung entgegen.

TERMINE

Das **Hamaland-Museum Vreden** zeigt noch bis zum 30. August 1987 die Ausstellung **Hausuhren aus privaten Sammlungen.** Öffnungszeiten: dienstags bis sonntags von 9.00 - 12.30 und 14.30 - 18.00 Uhr. Begleitend zur Ausstellung ist die Publikation "Hausuhren - Gebrauchsuhren" von Dr. Ulrich Reinke erschienen. Für einen Preis von 15,-- DM kann der Katalog beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Str. 93, 4280 Borken, bezogen werden.

Der **Heimatverein Anholt** weist auf folgende Termine hin: Sonntag, 2. August 1987, Radwanderung. Abfahrt 8.00 Uhr. Ausgangspunkt ist der westliche Wallaufgang an der Niederstraße. Sonntag, 23. August 1987, Studienfahrt. Das genaue Programm hierzu ist beim Heimat-

verein zu erfragen. - Zu allen Veranstaltungen sind nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern alle Heimatfreunde herzlichst eingeladen.

WAS-WANN-WO

Für Tagesausflüge per Fahrrad oder Auto bieten sich an:

Naturmuseum 7511 IJ Enschede/NL. Geöffnet dienstags bis samstags 10.00 - 12.30 Uhr, 13.30 - 17.00 Uhr, sonntags 14.00 - 17.00 Uhr.

Rijksmuseum Twenthe, Lasondersingel 129, 7514 BP Enschede. Geöffnet: dienstags bis samstags 9.00 - 13.00 und 14.00 - 17.00 Uhr.

Twents-Gelders Textielmuseum, Expoortstraat 182, Enschede. Geöffnet dienstags bis samstags 10.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr, sonntags 14.00 - 17.00 Uhr.

Historisch Museum, Markstraat 13, 7571 Oldenzaal. Geöffnet dienstags - freitags 10.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr, samstags/sonntags 14.00 - 17.00 Uhr.

Schatkamer van de St-Plechelmusbasielik (Anmeldung beim Küster, Tel. 0 54 10/1 10 22), 7571 Oldenzaal.

Museum Frerikshuus, Markt 14, 7121 Aalten. Geöffnet vom 16. Mai - 15. September 14.00 - 17.00 Uhr, vom 16. September - 15. Mai 14.00 - 17.00 Uhr (freitags).

Museum Freriks, Groenloseweg 86, 7101 Winterswijk. Geöffnet dienstags - freitags 9.00 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr, sonntags 14.00 - 17.00 Uhr.

Kunstraum an der St.-Georgs-Kirche, Bocholt. Geöffnet nach Vereinbarung, Pfarramt St. Georg, Tel. 0 28 71/1 26 83.

Heimatmuseum Heilig-Geist-Kirche, Borken. Geöffnet sonntags 11.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 0 28 61/8 81.

Heimathaus Lette, Bahnhofsallee 10. Geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 0 25 46/ 2 34 oder 1 51.

Städtisches Heimatmuseum Coesfeld, Letter Straße. Geöffnet sonntags von 11.00 - 12.30 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 0 25 41/ 1 52 30 (Rathaus).

Museum Schloß Lembeck, 4270 Dorsten 12. Geöffnet April - November täglich 9.00 - 17.00 Uhr.

Städtisches Museum Dülmen, Nonnenwall 25. Geöffnet montags - freitags 8.30 - 12.30 Uhr, dienstags und freitags auch 16.00 - 18.00 Uhr.

August-Holländer-Museum, Mühlenstraße 20, Emsdetten. Geöffnet sonntags 11.00 - 12.30 Uhr, mittwochs 10.00 - 12.00 Uhr, donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 0 25 72/1 22 65 (Rathaus).

Glockenmuseum Gescher, Lindenstraße 4. Geöffnet dienstags - samstags 15.00 - 17.00 Uhr, vom 01.04. - 30.09. 15.00 - 18.00 Uhr, sonntags 10.00 - 12.00 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 0 25 42/ 43 00 oder 6 01 17.

Heimathaus Gescher, Armlandstraße. Geöffnet Mai - Oktober sonntags 10.00 - 12.00 Uhr, 16.00 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 0 25 42/43 00 oder 19 13.

Drilandmuseum Gronau, Bahnhofstraße 8 (Altes Rathaus). Anmeldung Tel. 0 25 62/1 22 40 (Rathaus).

Römisch-Germanisches Museum Haltern, Goldstraße 1. Geöffnet montags - freitags 9.00 - 13.00 Uhr, sonst nach Vereinbarung, Tel. 0 23 64/30 21 (Stadtverwaltung).

Museum Wasserburg Anholt. Geöffnet April - September dienstags - sonntags 10.00 - 18.00 Uhr. Oktober - März dienstags - sonntags 13.00 - 18.00 Uhr.

Windmühle Werth, Zur Mühle 2. Geöffnet nach Vereinbrung, Tel. 0 28 73/2 09 oder 0 28 74/20 55 (Stadt Isselburg).

Museum am Schloß Raesfeld, Freiheit 19. Geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 0 28 65/80 07 (Gemeindeverwaltung).

Alte Kirche Reken, Hauptstraße. Geöffnet nach Vereinbarung, Tel. 0 28 64/ 27 56 oder 4 45.

Windmühle Reken. Geöffnet Mai - Oktober sonntags 14.30 - 18.00 Uhr und nach Vereinbarung. Tel. 0 28 64/12 42.

Heimatmuseum Burg Ramsdorf, Burgplatz. Geöffnet sonntags 9.30 - 11.30 Uhr, mittwochs 14.00 - 17.00 Uhr und nach Vereinbarung, Tel. 0 28 63/53 75.

Hamaland-Museum Vreden, Kreismuseum Borken, Butenwall 4. Geöffnet dienstags - sonntags 9.00 - 12.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr.

Falkenhof-Museum Rheine, Tiefe Str. 22. Geöffnet montags - freitags 9.00 -

12.00 Uhr, dienstags und donnerstags 16.00 - 18.00 Uhr, sonntags 10.30 - 12.30 Uhr.

Heimathaus Weseke, Quellengrund, 4280 Borken-Weseke. Geöffnet sonntags von 10.30 - 13.00 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 0 28 62/26 25.

AKTUELLES

Archiv gefordert

Als "unwiederbringliche Zeugen der wirtschaftlichen Sozialgeschichte" charakterisierte Christian Hoebel vom Westfälischen Amt für Denkmalpflege, Münster, die technischen Denkmäler, deren Inventarisierung und Restaurierung Bestandteil der Heimatpflege sein müsse. Hoebel sprach auf dem vierten Steinfurter Kreisheimattag in Horstmar. Die dort vertretenen Abordnungen der Heimatvereine des Steinfurter Heimatbundes Tecklenburger Land verabschiedeten eine Resolution, in der die Einrichtung eines kreiseigenen Archivs gefordert wird.

Denkmalschutz für Ammert-Gräber

Gegen den geplanten Denkmalschutz für das Gräberfeld auf der Ammert in Heek haben sämtliche betroffenen Grundstückseigentümer Widerspruch eingelegt, über den der Kreis entscheiden muß. Das berichtete in der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Denkmal und Umweltschutz Gemeindedirektor Hubert Steinweg. Das 70 Hektar große Gebiet war bereits durch die Gemeinde (Untere Denkmalbehörde) vorläufig für ein halbes Jahr unter Schutz gestellt worden, damit die Behörden Zeit haben, sich über die beabsichtigte Schutzmaßnahme zu einigen.

In einem Behördengespräch war deutlich geworden, daß dieses Gebiet uneingeschränkt schutzwürdig sei, berichtete Steinweg. Es sei beabsichtigt, die betroffenen Flächen durch Kauf oder Tausch zu erwerben. Die Frage der Entschädigung solle ähnlich wie bei den Feuchtwiesen gelöst werden. Genaueres gehe aus einem Protokoll hervor, das über dieses Behördengespräch angefertigt werden soll, der Gemeindeverwaltung aber noch nicht vorliege. Erst danach sei beabsichtigt, Gespräche mit den Eigentümern zu führen. Danach werde der zuständige Fachausschuß wieder über die Angelegenheit unterrichtet.

Informationsgespräch der Heimatvereine des Kreises Borken in Südlohn

Der Einladung zu diesem Informationsgespräch waren fast alle Heimatvereine des Kreises Borken gefolgt. Kreisheimatpfleger August Bierhaus begrüßte alle herzlichst und bekundete zu Punkt 1 der Tagesordnung seine Freude über die gute Resonanz bei den Grund- und Sonderschulen zum Thema Heimatkunde. In einer ausführlichen Diskussion kam man überein, daß die diskutierten Arbeitsthemen festgeschrieben und im Herbst auf einer gemeinsamen Tagung ausdiskutiert werden sollen. Zwischenzeitlich sollen die Heimatvereine die Verbindungen zu den Kontaktpersonen der Schulen aufnehmen und die Unterrichtsthemen, die sich auf örtlicher Basis ergeben, in gemeinsamen Gesprächen abstecken.

Als Punkt 2 stand der anstehende Kreisheimattag zur Debatte. Er soll am 3. Oktober 1987 in Raesfeld stattfinden. Hierzu sollen auch die Kontaktpersonen der Schulen eingeladen werden, soweit sich keine Terminschwierigkeiten ergeben sollten. Zu Punkt 3 gab Herr Bierhaus umfassend Auskunft über den geplanten lokalen Rundfunk und das Landesrundfunkgesetz. Für die Besetzung einer den Heimatvereinen zustehenden Mitarbeiter-Position wurde Herr Bierhaus einstimmig von der Versammlung vorgeschlagen. Unter Punkt Verschiedenes erläuterte Herr Rentmeister ausführlich die Erweiterung des Hamaland-Museums. Alle Diskussionsbeiträge waren sehr sachlich und differenziert und zeigten ein großes Interesse zur Mitarbeit.

Glockenherstellung in Gescher

"Ein Besuch im Glockenmuseum" ist der Titel eines museumspädagogischen Heftes, das der Kreis Borken herausgegeben hat. Ziel ist es, den Schülern, die das Glockenmuseum in Gescher besuchen, etwas über die Glockenherstellung zu vermitteln, sie zu selbständiger Arbeit zu animieren und Interesse für die einzelnen Arbeitsvorgänge zu wecken. Selbstverständlich erfahren die Schüler dabei auch etwas über die Geschichte Ge-

schers, wo seit 200 Jahren die Glockengießerei betrieben wird und noch heute etwa fünfmal jährlich bis zu 30 Glocken hergestellt werden. Das Museum ist dienstags bis samstags von 15.00 bis 18.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Wie unser Dorf schöner werden kann

Viele Dörfer versuchen, über die Dorferneuerungsprogramme die Lebensverhältnisse im Dorf und im ländlichen Raum zu verbessern und das Ortsbild wieder in **Einklang mit dem Charakter der Landschaft** zu bringen. Zur Unterstützung dieser Bestrebungen hat die Wilhelm-Münker-Stiftung ein Heft zur Ortsbildpflege und Dorferneuerung herausgegeben, das als 15. Heft in der Schriftenreihe zur Lebensqualität, Walderhaltung, Umweltschutz, Volksgesundheit, Wandern und Heimatschutz erschienen ist. Das 60 Seiten starke Heft ist bei Einzelbestellung kostenlos von der Wilhelm-Münker-Stiftung, Postfach 10 08 44, in Siegen zu beziehen.

Alte Heimat Schlesien

Hohenfriedeberg am Fuße der "Siegeshöh" mit seinem im Barockstil erbauten Schloß der Herrschaft von Webern, von deutschen Kolonisten zwischen 1295 und 1307 gegründet, bekannt durch den Sieg Friedrichs des Großen (04.06.1745), war immer das Ziel vieler Wanderer, Schulen und Vereine. Von der "Siegeshöh", gekrönt mit dem wuchtigen Kreiskriegerdenkmal, bietet sich dem Beschauer ein umfassender Rundblick in die weite schlesische Ebene mit den drei Striegauer Bergen, dem Zutaberg und den vielen Dörfern und Städten. Der Name "Hohenfriedeberg" hat im Laufe der Jahrhunderte manche Wandlung erfahren. So hieß es um 1307 Vrideberg, um 1330 Fridberk, um 1386 Friedberg, um 1643 Hohfriedeberg, um 1667 der hohe Friedeberg und um 1710 Strohfriedeberg (auch Strohfiebrich), wo das Städtchen abbrannte und die Dächer in Ermangelung von Ziegeln nur mit Stroh gedeckt werden konnten. Um 1745 wurde Hohenfriedeberg auch Friedeberg am Ziel genannt nach der slawischen Bezeichnung des Striegauer Wassers.

Kluge

Schülerfoto-Wettbewerb "Meine Umwelt"

Die Landesbildstelle des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe veranstaltet in diesem Jahr erstmalig einen Schülerfoto-Wettbewerb. Thema soll die UMWELT sein, so, wie sie heute individuell von Schülerinnen und Schülern gesehen wird: Umwelt nicht als gefällige Folklore oder Bilderbuchromantik, sondern als aktuelle Herausforderung gerade auch für die Heranwachsenden. Teilnehmen kann jede Schülerin und jeder Schüler in Westfalen-Lippe. Einsendeschluß ist der **7. September 1987**. Die eingesandten Bilder werden von einer Jury gesichtet und mit zahlreichen Preisen prämiert. Es ist vorgesehen, die besten Arbeiten im Rahmen der Umweltwoche '87 in der Zeit vom 28.09. - 30.10. im Lichthof des Landeshauses in Münster öffentlich auszustellen. Weitere Hinweise geben die Schulsekretariate, die Stadt- und Kreisbildstellen (Medienzentren) in Westfalen-Lippe sowie die Landesbildstelle Westfalen, Warendorfer Str. 24, 4400 Münster, Tel. 02 51/591-39 01.

Standortbestimmung der Museumsleiter

"Museumsleiter - ein Beruf zwischen kultureller Aufgabe und politischem Anspruch", lautete das Leitthema der Frühjahrstagung der Vereinigung Westfälischer Museen, zu der der Vorsitzende Prof. Dr. Klaus Bußmann und der Geschäftsführer Priv.-Doz. Dr. Hartmut Polenz nach Münster eingeladen hatten. Referenten aus dem Bereich von Politik, Verwaltung, Museen und Presse nahmen zu dem Thema - durchaus kontrovers - Stellung. Während der Dortmunder Kulturdezernent Dr. Gerhard Langemeyer die Entwicklungsmöglichkeiten der Museen und Museumsleiter im Rahmen langfristiger städtischer Kulturpolitik vorstellte, berichtete Dr. Volker Rodekamp, Kulturamtsleiter und Leiter des Museums der Stadt Minden, über die Stellung der Museen in der Kulturpolitik der Kommunen. Der Leiter des Instituts für Museumskunde in Berlin, Dr. A. Grote, gab einen auf statistischen Erhebungen beruhenden Überblick über die Arbeitsbedingungen der Museumsleiter. Den Anspruch der Öffentlichkeit an Museen formulierte pointiert K. Schmidt, Redakteur der Ruhr-Nachrichten. Die Podiumsdiskussion in der Moderation von Dr. Siegfried Kessemeier bot die Möglichkeit zum Meinungsaustausch über die unterschiedlichen Positionen.

Museumsführer

"Museen im Grenzgebiet zwischen Rhein-Ems und Ijssel" heißt ein neuer Museumsführer der EUREGIO. Auf rund 200 Seiten werden 72 Museen, Bauernhöfe und Gemeindehäuser von Aalten bis Winterswijk und von Ahaus im Rundgang bis Vreden vorgestellt. Das eigentliche Novum ist hierbei die Tatsache, daß der Führer neben Deutsch und Niederländisch auch in englischer Sprache verfaßt ist und somit eine große Verbreitung ermöglicht. Neben Informationen zu Öffnungszeiten, Programmen und Eintrittsgeldern werden auch Geschichte und Sammlungen des jeweiligen Museums ausführlich vorgestellt. In den Registern kann der Interessent nicht nur erfahren, wo in der Nähe seiner Reiseroute Museen liegen, sondern er kann auch gezielt nach Künstlern oder Interessengebieten auswählen. Das Buch kann zum Preis von 5,-- DM bei der Geschäftsstelle der EUREGIO, Enscheder Str. 362, 4432 Gronau, bestellt werden.

Brut- und Nahrungsraum für unsere Wasservögel

Die vor zwei Jahren an der Westseite des Regenrückhaltebeckens in Wüllen gestaltete Flachwasserzone wird inzwischen von mehreren Tier- und Pflanzenarten als willkommene "Heimat aus zweiter Hand" angenommen. Am auffälligsten und somit am leichtesten zu beobachten sind die an's Wasser gebundenen Vogelarten, die die Seichtwasserzonen des Westbereichs als Brut- und Nahrungsraum sowie als Badeplatz nutzen. Zur Zugzeit im Frühjahr konnten gleich mehrere Entenarten wie Tafel-, Spieß-, Löffel- und Reiherenten festgestellt werden, die dort für mehrere Tage einen Rastplatz fanden, ebenso verschiedene kleine Wattvögel wie Rotschenkel und Waldwasserläufer, die den nassen Boden am Spülsaum des Wassers nach Nahrung absuchen. So diente die Schutzzone den meisten Vogelarten bisher nur für kurze Zeit als Lebensraum, da zur Zeit noch zwei wichtige Voraussetzungen fehlen, die eine Ansiedlung von Brutvögeln ermöglichen würden: Ruhe und Störungsfreiheit.

Dann die naturnahe Vegetation: da die Schutzzone erst in jüngster Zeit angelegt wurde, entspricht sie noch nicht den Ansprüchen einer typischen Wassertierwelt. Bei ungestörter Entwicklung wird sich den Besuchern in den nächsten Jahren eine Schutzzone darbieten, die wesentlich zum Erholungswert des Freizeitgeländes Ork-Stickte beitragen kann.

Bau des Textilmuseums in Bocholt

Der erste Band über die Geschichte der Bocholter Textilindustrie, den der Landschaftsverband herausgeben will, soll rechtzeitig zur Eröffnung des Textilmuseums Ende nächsten Jahres fertig sein. Diesen Termin nannte der Leiter des westfälischen Industriemuseums, Helmut Bönnighausen, während der Sitzung des Kulturausschusses des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe im Bocholter Rathaus. "Der Bau des Textilmuseums einschließlich der infrastrukturellen Einrichtungen läuft bis zur Stunde programmgemäß", stellte Bönnighausen fest. Während Ausschußvorsitzender Hermann Struckmeier sich überrascht zeigte von dem guten Besuch an den Tagen der Offenen Tür im Textilmuseum und die Pionierarbeit des Fördervereins nochmals ausdrücklich lobte, äußerte sich Friedhelm Nolte, Dezernent für Kultur beim Landschaftverband, erfreut über die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit der Stadt Bocholt, die das Grundstück für den 7,3 Millionen Mark teuren Neubau kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

Helmut Bönnighausen kündigte an, daß mit dem Bau des Kamins und der beiden Arbeiterhäuser auf dem Gelände in der Nähe des Aasees in den nächsten Monaten begonnen werden soll. "Die Ausschreibung für die Einstellung eines Hausmeisters und Webmeisters läuft", teilte Bönnighausen dem Ausschuß mit. Außerdem würden zwei Mitarbeiter im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme eingestellt. Schwierigkeiten bereitete vorübergehend die Suche nach einem Fachmann, der eine alte Dampfmaschine bedienen kann, inzwischen wurde aber ein Experte aus den Niederlanden gefunden. "Soweit es um Details aus dem Arbeiterleben geht", so Helmut Bönnighausen, "liegt die Erforschung der Textilindustrie im Raum Bocholt noch im argen." Die museumspädagogische Ausstattung der neuen Einrichtung soll bis zum Tag der Eröffnung Ende des nächsten Jahres zur Verfügung stehen.

Weiterhin soll die plattdeutsche Sprache aktuell bleiben. Lesen Sie bitte den nachstehenden Artikel:

Bessmooder vertellt ...

von Andrea Hütten, Bocholt

Bessmooder vertellt, bo se frühr spöllen. In unse Straote wonnen Arbeiderfamiljen, de alle völle Kinder hadden. Wej dän gerne Verstoppen un Kriegenspöllen. Räuber un Schandarm spöllen wej ok. Un Schmuggeln, dat häörn wej van de Grooten un de hollense Grenze. Met eene olle Fietsenfelge dä'n wej gerne bandeln.

Täukesspringen was en groot Pläsier, daor kämen Sunndagsmorgens ok wall Kinder ut annere Straoten tum Spöllen. Drieweln (Kreisel) gung ok moij: met de Schwöppe word den Driewelkloot 'eschlaon, dat he an't Loopen bleff. De Schwöppe was en Stöcksken met'n Täu dran.

Diabolo spöllen wej ok: met twee Stöcke un en Täu schmetten wej en Stück Holt so groot as ne groote Gaornrulle in de Lucht un fängen se weer up. Liesa kunn dat 285 Maol, so dat se neet up de Grund fäl. Knickern un met de Marbels schlatzen un Kühlkes knickern dän wi ok.

Dann had ik mienen Knickerbüül ümmer vull bej't Kühlkesknickern. Wanher völle Kinder daor wassen, spöllen wij Potterlöösen. Stando met den Ball mäk ok Spass of Kuckuck, well häff den Ball, of Kaiser, König, Bauer, Bettler met den Ball, of Buur, bo laate is et wall, of Mooder, wo völle Schritte dörf ik gaon? Dörf ik? - Dann: Alle miene Kinder kommt nao Hus. Wej könnt neet, de Wolf is daor. Dräiht ou nich üm, den Plumpsack geht rüm. Well häff Angst vöör'n schwatten Mann? (Niemand!) Pimpeln met'n grooten un'n kleinen Stock. Un: Land erobern; Es zog ein Bäuerlein in die Stadt mit seinem Sohne an der Hand. Uhren verkoopen, was good. Messerkes-schmieten was egentlik verbodden, maor wej kunnen et neet laoten. Dat Familienspöll Vaader un Mooder un dann Schoole spöllen in de Laube. An de Laube rundherüm was Spansreet. Daor nomm denn Lehrer ümmer siene Stöckskes haruut. Wenn völle Ata- of Persielkisten löög wassen, spöllen wej Iesenbahn. Wat wej dann in usse Fantasie alles saogen, denn Rhien met siene Schippe, de Inseln un olde Burgen ... dat mäk Spass.

Miene Fröndin häff in Düsseldorp wonnt. Se was dat enzigste Kind. Se wuss voll Theaterstückskes. Öhre Mooder näijen öhr de Theatergarderobe. Daor worden Märchen und Minna von Barnhelm spöllt. Un de Kinder satten op de Kisten in ne Kring rundharum. Dat schöönste Fest was dat Kinderschützenfest. Daor worden aowends vörheer Helme un Kränskes geklewwt, dat ik ganz flau was. Den Ledderwaagen word met Papierbloomen un Girlanden moij maakt. Up en Footbänksken satt dat Könningspaar up den Waagen. So trocken wej dör de Straoten. Dann goww et Spruudel un Kooken. Et worden ok wall de Grooten to't Theater in'elaaden. Dann spöllen wej ok noch dat schöne Kreisspöll: Good'n Dag, Buur in de Stadt.
Mien Süster hadde van Tante Agnes ut Bonn ne groote Poßläinpuppe kreggen. Theo woll de Puppe es gerne eenmaol faste holln. Mien Süster sagg: Nee! Daor löpp Theo nao Huus un höllt sien Grootmooder. De sägg: No laot Theo doch ok eenmaol de Puppe dräägen! Hanna goww se Theo. Grootmooder gung nao Huus. Theo lött de Puppe fallen: Kapott was et Spöll.

Miene schönste Erinnerung is, wie wej in Borkenwirthe bej miene Grootölders in de Weide Ballhouen spöllen, met de groote Jungs van den Naober. Daor möss man gau loopen!

In den Winter mäken wej us lange Schliederbahnen: Dann schüdden wej aowends en paar Emmers Waater op de Gurdenpättkes. Morgens was et to Ies 'efrooren. Schneemänner met Kollenoogen un eene Wottelnösse worden bij Schnee gerne 'emaakt. Nao et Schneeklutten wörmen wej uns an den warmen Owwen un spöllen Karten of Möllekes-trecken, Döösken-verstoppen un Krüüskes-sööken, Mensch ärgere dich nicht und Schiffe zerstören. Radio un Fernsehen kennen wej neet, wej fröien us all, wenn wej met neggen Knööpe Mölleskes spöllen.

Wat hadden wej ne moije, unvergätlike Jugendtied.

Herausgeber:
Der Heimatpfleger des Kreises Borken
Redaktion:
Stellv. Kreisheimatpfleger Joh. Beekmans, Hauptstr. 65, 4280 Borken-Weseke, Tel.: 02862/2625
Einsendungen bitte an den Redakteur oder an die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege: Burloer Str. 93, 4280 Borken, Tel.: 02861/821348